

# Die Erklärung herkunftsspezifischer Effekte beim Studienabbruch

---

„Entwicklungen im Feld der Hochschule“  
Frühjahrstagung der DGS-Sektion Bildung und Erziehung  
Hannover, 2. Mai 2019

Sören Isleib (DZHW)

## Fragestellung

*„1. Bestehen Unterschiede in der Abbruchwahrscheinlichkeit zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen?“*

*„2. Über welche Merkmale lassen sich diese erklären?“*

# Definition und Relevanz

- **Studienabbruch:** Immatrikulation in Erststudium an deutscher Hochschule, Verlassen des Hochschulsystems **ohne** (erstes) **Abschlussexamen** (Heublein et al. 2017) → Abschluss erreicht = Studienerfolg
- Abbruchquote im Bachelorstudium: 28% (Heublein und Schmelzer 2018)
- **Relevanz durch Kosten:** (Cabrera et al. 2006; Sarcletti & Müller 2011; Thomas & Hovdhaugen 2014)
  - Volkswirtschaftliche (Innovationspotential, Fachkräfte)
  - hochschulische („performance-based funding“; Thomas & Hovdhaugen 2014)
  - individuelle (zeitlich, finanziell, emotional, Opportunitätskosten)
- Herkunftsspezifische Effekte an jeder Bildungsstufe beobachtbar → empirischer Tatbestand mit wissenschaftliche Relevanz und sozialer Dimension (Teilhabe-, Bildungs- und Lebenschancen, Bildungsgerechtigkeit)

# Erklärung von Studienabbruch allgemein

- Soziale und akademische Integration (Tinto 1975): Interaktionen/Leistungsentwicklung → Integration → Verpflichtung
- Institutioneller Habitus (u. a. Thomas 2002): Werte, Konventionen, Verhalten von Individuen versus Institution
- Persönlichkeitszentriert (u. a. Brandstätter et al. 2006, Robbins et al. 2004): Psychologische Faktoren und Studienerfolg(skriterien)
- Ökonomisch-zentriert (u. a. Barry/Okun 2011, Hadjar/Becker 2004): Kosten, Nutzen, Erfolgsaussichten, Opportunitätskosten
- Implizite bildungs- sowie ungleichheitssoziologische Annahmen: Lebenslaufperspektive (Hillmert 2017) bzw. „klassische“ Bildungssoziologie: Herkunft, Bildungsentscheidungen, qualitative Unterschiede in den Bildungswegen (Boudon 1974, Maaz et al. 2008, Schindler 2014, Shavit und Blossfeld 1993)
- Empirisch getriebene Evidenz: Zeitaufwendung für studienexterne Tätigkeiten (zeitliche Kosten vs. Identifikation mit fachlichen Inhalten), Studienbedingungen/Studienanforderungen

# Erklärung von Herkunftseffekten: Hochschulische Unterschiede

## **Unterschiedliche Wahl des Studienfachs** (Becker et al. 2010)

- Obere Herkunftsguppen: Wahl prestigeträchtiger Fächer (Jura, Medizin) aufgrund Vermeidung intergenerationalen Statusverlusts (Reimer/Pollak 2010) → geringe Abbruchquoten und oft mit NC versehen → schwieriger Zugang unterer Herkunftsguppen aufgrund mangelnder Vorleistungen
- Untere Herkunftsguppen: Minimierung soziokultureller Distanz, Beurteilung Erfolgsaussichten, klares Berufsbild → technische/naturwissenschaftliche Fächer) (Becker 2010; Erikson/Jonsson 1996) → hohe Abbruchquoten

## **Unterschiedliche Wahl der Hochschulart** (Lörz 2013; Müller/Schneider 2013)

- Untere Herkunftsguppen oft ohne allgemeine HSR und vermeintlich geringe soziokulturelle Distanz aufgrund vglw. berufspraktischer Prägung → Lenkung an bzw. Wahl von FHs
- vglw. geringe Abbruchquoten an FHs, Anwendungsbezug und berufspraktische Ausrichtung von FHs sollte unteren Herkunftsguppen entgegen kommen → kein Beitrag zur Erklärung herkunftsspezifischer Unterschiede zu erwarten

## **Unterschiede im Zugang zum Masterstudium** (Lörz et al. 2015)

- Geringere Übergangswahrscheinlichkeit unterer Herkunftsguppen in MA, gleichzeitig geringe Abbruchquoten im Master

# Erklärung von Herkunftseffekten: Bildungsbiografische Unterschiede

## Unterschiede in der Wahl der Schulformen und nachschulischen Qualifizierungsoptionen

- primäre/sekundäre Effekte (Boudon 1974) am Übergang in die Sekundarstufe, untere Herkunftsruppen häufig mit nicht-gymnasialer HZB (Schneider et al. 2017) → inhaltliche und qualitative Unterschiede zwischen gymnasialen und nicht-gymnasialen Schulformen (Neugebauer et al. 2013; Schindler 2014) → „vertiefte Allgemeinbildung, allgemeine Studierfähigkeit sowie wissenschaftspropädeutische Bildung“ (KMK 2016) vs. Berufspraktische Ausrichtung → Unterschiedliche Kompetenzentwicklung an den Schulzweigen (Hanushek/Wössmann 2006; Maaz et al. 2008)
- Unterschiedliche Studienvorbereitung zu erwarten → Konsequenzen für Leistungsfähigkeit/-entwicklung im Studium → unterschiedliche Abbruchwahrscheinlichkeit
- Untere Herkunftsruppen häufiger mit Berufsausbildung vor/nach/bei HZB-Erwerb („Ablenkungsthese“, Becker/Hecken 2008; Müller/Pollak 2007) → Erneuter berufspraktischer Fokus, möglicher Widerspruch mit akademischen Anforderungen, Zeitverlust bis zur Studienaufnahme, Berufsabschluss als „doppelter Boden“ bei Studienschwierigkeiten (Heublein et al. 2017)
- Konsequenzen für Leistungsfähigkeit/-entwicklung im Studium sowie evtl. geringere Kosten eines Abbruchs → unterschiedliche Abbruchwahrscheinlichkeit

# Erklärung von Herkunftseffekten: Unterschiede im Studienprozess

## Unterschiede in der akademischen und sozialen Integration (Tinto 1975)

- Akademische Integration: untere Herkunftsgruppen mit schlechteren schulischen Vorleistungen sowie aufgrund eher nicht-gymnasialer Zugangswege anderen Fähigkeitsprofilen → somit Nachteile in akademischer Integration zu erwarten
- Soziale Integration: untere Herkunftsgruppen mit höherer soziokultureller Distanz zu akademischem Umfeld, geringere Vertrautheit mit akademischen Werten, Normen und Konventionen (Thomas 2002) → Nachteile bzw. stärkere Anpassungsleistungen zu erwarten

## Unterschiede in der Wahrnehmung der Studienanforderungen (Lörz 2012)

- Untere Herkunftsgruppen neigen zur Überschätzung der Anforderungen eines Studiums, dies sollte ihre Abbruchwahrscheinlichkeit erhöhen und somit Herkunftsunterschiede im Abbruch erklären

# Erklärung von Herkunftseffekten: Unterschiede in studienexternen Faktoren

## **Unterschiede in der Finanzierungssicherheit (Stinebrickner/Stinebrickner 2008)**

- Insbesondere untere Herkunftsgruppen betroffen, oft fehlende finanzielle Unterstützungsmöglichkeiten im Elternhaus

## **Unterschiede in der Erwerbstätigkeit während des Studiums (u.a. Brandstätter/Farhofer 2003)**

- Kein eindeutiger Effekt von Erwerbstätigkeit nachweisbar, Bedeutung von Fachnähe (Fachidentifikation, Erwerb studienrelevanter Kenntnisse) und Umfang (ab gewisser Stundenzahl zu starke zeitliche Belastung) (Choi 2017; Heublein et al. 2017)
- Untere Herkunftsgruppen jedoch seltener fachnah und häufiger mit hohem Stundenumfang beschäftigt → insofern höhere Abbruchwahrscheinlichkeit und Erklärungsbeitrag zu herkunftsspezifischen Unterschieden vermutet



# Daten und Methode

## DZHW-Exmatrikuliertenbefragung:

- Exmatrikulierte des Sommersemesters 2014
- Querschnittserhebung ca. 3 bis 6 Monate nach Exmatrikulation (online & paper pencil)
- Stichprobe: ca. 60 Hochschulen bundesweit; insgesamt ca. 9.000 Fälle (Abbrecher, Absolventen, Hochschulwechsler)
- Analysesample: nur Studienabbrecher\*innen und Absolvent\*innen, nur BA und MA, listwise deletion für multivariate Verfahren (keine substantziellen Abweichungen bei Imputation)
- Schritt 1: Logistische Regressionen, average marginal effects (AME) geschätzt
- Schritt 2: Nicht-lineare Dekomposition nach Karlson/Holm/Breen (2012)

# Operationalisierung

**Interessierende AV: Studienabbrecher\*innen (= 1) vs. Absolvent\*innen (= 0)**

**Interessierende UV: Bildungsherkunft = kein vs. mindestens ein Elternteil Akademiker\*in**

Weitere UV:

- Hochschulart, Fächergruppen, Abschlussart (BA vs. MA)
- Schulische Wege: Gymnasiale HZB vs. Nicht-gymnasiale HZB
- Berufsausbildung vor Studienaufnahme ja/nein
- Schulische Leistungen: Note bei HZB-Erwerb (kategorial, ganze Notenwerte)
- Soziale Integration: zwei Indizes (Kontakte zu Kommilitonen/Kontakte zu Lehrenden)
- Akademische Integration (objektiv: Proxy HZB-Note, subjektiv: relationale Selbsteinschätzung)
- Studienanforderungen: zu hoch/gerade richtig/zuniedrig
- Studienfinanzierung: Sicherheit der Finanzierung (5er Skala)
- Erwerbstätigkeit: Kombination aus Fachnähe und Stundenumfang

*„1. Bestehen Unterschiede in der Abbruchwahrscheinlichkeit zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen?“*

*„2. Über welche Merkmale lassen sich diese erklären?“*

	M1	M2	M3	M4	M5	M6
<b>Akademisch, Ref. nicht akad.</b>	<b>-.11***</b>	<b>-.12***</b>	<b>-.09***</b>	<b>-.09***</b>	<b>-.04**</b>	<b>-.02</b>
Männer, Ref. Frauen	.15***	.15***	.08***	.08***	.05**	.05***
<b>Hochschulische Faktoren</b>						
Master, Ref. Bachelor		-.31***	-.32***	-.31***	-.16***	-.14***
Uni, Ref. FH			-.14***	-.11***	-.13***	-.12***
<b>Fächergruppe (Ref. Wirt.-/Soz.)</b>						
Sprach-/Kulturwiss.			.02	.02	.07***	.07***
Mathematik/Naturwiss.			.15***	.15***	.10***	.07***
Ingenieurwiss.			.19***	.18***	.10***	.09***
Sonstige Fächergruppen			.03	.03	.05	.04
<b>Bildungsbiografische Merkmale</b>						
Gymn. HZB, Ref. keine gymn. HZB				-.11***	-.07***	-.06**
Abgeschl. Berufsausbildung				-.04	-.04*	-.03
<b>Studienprozess</b>						
soz. Integr.: Lehrende <sup>1</sup>					-.07***	-.06***
soz. Integr.: Kommilitonen <sup>1</sup>					-.03***	-.03***
HZB-Note					.01***	.01***
Subj. Leistung <sup>2</sup>					-.11***	-.10***
Studienanf. zu gering (Ref. richtig)					-.05*	-.04
Studienanf. zu hoch (Ref. richtig)					.11***	.09***
<b>Studienexterne Faktoren</b>						
Finanzierungssicherheit <sup>3</sup>						-.04***
<b>Erwerbstätigkeit, Ref. keine</b>						
Bis 10 St. pro Woche/fachnah						-.27***
Bis 10 St. pro Woche/fachfern						-.12***
Mehr als 10 St. pro Woche/fachnah						-.19***
Mehr als 10 St. pro Woche/fachfern						-.11***
<b>Pseudo-R<sup>2</sup> (McFadden)</b>	<b>.03</b>	<b>.05</b>	<b>.09</b>	<b>.09</b>	<b>.29</b>	<b>.32</b>
<b>N</b>	<b>3.641</b>					

*„1. Bestehen Unterschiede in der Abbruchwahrscheinlichkeit zwischen verschiedenen Herkunftsgruppen?“*

*„2. Über welche Merkmale lassen sich diese erklären?“*

	M1		M2		M3		M4		M5		M6	
	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum
Männer, Ref. Frauen	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>
<b><i>Hochschulische Faktoren</i></b>												
Master, Ref. Bachelor			-.02		-.02		-.02		-.01		-.01	
Uni, Ref. FH					.11		.09		.11		.10	
Fächergruppe (Ref. Wirt./Soz.)				<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.17</b>		<b>.12</b>		<b>.11</b>
Sprach-/Kulturwiss.					.00		.00		-.02		-.02	
Mathematik/Naturwiss.					.02		.02		.01		.01	
Ingenieurwiss.					.08		.08		.04		.04	
Sonstige Fächergruppen					.00		.00		-.01		-.01	
<b><i>Bildungsbiografische Merkmale</i></b>												
Gymn. HZB, Ref. keine gymn. HZB							.10		.07		.05	
Abgeschl. Berufsausbildung							-.03	<b>.07</b>	-.04	<b>.03</b>	-.02	<b>.03</b>
<b><i>Studienprozess</i></b>												
soz. Integr.: Lehrende									.03		.03	
soz. Integr.: Kommilitonen									.04		.03	
HZB-Note									.13		.11	
Subj. Leistung									.21	<b>.49</b>	.19	<b>.42</b>
Studienanf. zu gering (Ref. richtig)									.01		.01	
Studienanf. zu hoch (Ref. richtig)									.07		.05	
<b><i>Studienexterne Faktoren</i></b>												
Finanzierungssicherheit											.16	
<b><i>Erwerbstätigkeit, Ref. keine</i></b>												
Bis 10 St. pro Woche/fachnah											.05	
Bis 10 St. pro Woche/fachfern											.03	<b>.20</b>
Mehr als 10 St. pro Woche/fachnah											-.01	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachfern											-.03	
<b>D<sub>total</sub></b>	<b>.00</b>		<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.24</b>		<b>.64</b>		<b>.76</b>	

	M1		M2		M3		M4		M5		M6	
	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum
Männer, Ref. Frauen	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>
<b><i>Hochschulische Faktoren</i></b>												
Master, Ref. Bachelor			-.02		-.02		-.02		-.01		-.01	
Uni, Ref. FH					.11		.09		.11		.10	
Fächergruppe (Ref. Wirt.-/Soz.)												
Sprach-/Kulturwiss.				<b>-.02</b>	.00	<b>.19</b>	.00	<b>.17</b>	-.02	<b>.12</b>	-.02	<b>.11</b>
Mathematik/Naturwiss.					.02		.02		.01		.01	
Ingenieurwiss.					.08		.08		.04		.04	
Sonstige Fächergruppen					.00		.00		-.01		-.01	
<b><i>Bildungsbiografische Merkmale</i></b>												
Gymn. HZB, Ref. keine gymn. HZB							.10		.07		.05	
Abgeschl. Berufsausbildung							-.03	<b>.07</b>	-.04	<b>.03</b>	-.02	<b>.03</b>
<b><i>Studienprozess</i></b>												
soz. Integr.: Lehrende									.03		.03	
soz. Integr.: Kommilitonen									.04		.03	
HZB-Note									.13		.11	
Subj. Leistung									.21	<b>.49</b>	.19	<b>.42</b>
Studienanf. zu gering (Ref. richtig)									.01		.01	
Studienanf. zu hoch (Ref. richtig)									.07		.05	
<b><i>Studienexterne Faktoren</i></b>												
Finanzierungssicherheit											.16	
Erwerbstätigkeit, Ref. keine												
Bis 10 St. pro Woche/fachnah											.05	
Bis 10 St. pro Woche/fachfern											.03	<b>.20</b>
Mehr als 10 St. pro Woche/fachnah											-.01	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachfern											-.03	
<b>D<sub>total</sub></b>	<b>.00</b>		<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.24</b>		<b>.64</b>		<b>.76</b>	

	M1		M2		M3		M4		M5		M6	
	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum
Männer, Ref. Frauen	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>
<b><i>Hochschulische Faktoren</i></b>												
Master, Ref. Bachelor			-.02		-.02		-.02		-.01		-.01	
Uni, Ref. FH					.11		.09		.11		.10	
Fächergruppe (Ref. Wirt.-/Soz.)												
Sprach-/Kulturwiss.			<b>-.02</b>		.00	<b>.19</b>	.00	<b>.17</b>	-.02	<b>.12</b>	-.02	<b>.11</b>
Mathematik/Naturwiss.					.02		.02		.01		.01	
Ingenieurwiss.					.08		.08		.04		.04	
Sonstige Fächergruppen					.00		.00		-.01		-.01	
<b><i>Bildungsbiografische Merkmale</i></b>												
Gymn. HZB, Ref. keine gymn. HZB							.10	<b>.07</b>	.07	<b>.03</b>	.05	<b>.03</b>
Abgeschl. Berufsausbildung							-.03		-.04		-.02	
<b><i>Studienprozess</i></b>												
soz. Integr.: Lehrende									.03		.03	
soz. Integr.: Kommilitonen									.04		.03	
HZB-Note									.13	<b>.49</b>	.11	<b>.42</b>
Subj. Leistung									.21		.19	
Studienanf. zu gering (Ref. richtig)									.01		.01	
Studienanf. zu hoch (Ref. richtig)									.07		.05	
<b><i>Studienexterne Faktoren</i></b>												
Finanzierungssicherheit											.16	
<b><i>Erwerbstätigkeit, Ref. keine</i></b>												
Bis 10 St. pro Woche/fachnah											.05	<b>.20</b>
Bis 10 St. pro Woche/fachfern											.03	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachnah											-.01	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachfern											-.03	
<b>D<sub>total</sub></b>	<b>.00</b>		<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.24</b>		<b>.64</b>		<b>.76</b>	



	M1		M2		M3		M4		M5		M6	
	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum
Männer, Ref. Frauen	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>
<b><i>Hochschulische Faktoren</i></b>												
Master, Ref. Bachelor			-.02		-.02		-.02		-.01		-.01	
Uni, Ref. FH					.11		.09		.11		.10	
Fächergruppe (Ref. Wirt.-/Soz.)				<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.17</b>		<b>.12</b>		<b>.11</b>
Sprach-/Kulturwiss.					.00		.00		-.02		-.02	
Mathematik/Naturwiss.					.02		.02		.01		.01	
Ingenieurwiss.					.08		.08		.04		.04	
Sonstige Fächergruppen					.00		.00		-.01		-.01	
<b><i>Bildungsbiografische Merkmale</i></b>												
Gymn. HZB, Ref. keine gymn. HZB							.10		.07		.05	
Abgeschl. Berufsausbildung							-.03	<b>.07</b>	-.04	<b>.03</b>	-.02	<b>.03</b>
<b><i>Studienprozess</i></b>												
soz. Integr.: Lehrende									.03		.03	
soz. Integr.: Kommilitonen									.04		.03	
HZB-Note									.13		.11	
Subj. Leistung									.21	<b>.49</b>	.19	<b>.42</b>
Studienanf. zu gering (Ref. richtig)									.01		.01	
Studienanf. zu hoch (Ref. richtig)									.07		.05	
<b><i>Studienexterne Faktoren</i></b>												
Finanzierungssicherheit											.16	
Erwerbstätigkeit, Ref. keine												
Bis 10 St. pro Woche/fachnah											.05	
Bis 10 St. pro Woche/fachfern											.03	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachnah											-.01	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachfern											-.03	
<b>D<sub>total</sub></b>	<b>.00</b>		<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.24</b>		<b>.64</b>		<b>.76</b>	

	M1		M2		M3		M4		M5		M6	
	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum	D <sub>set</sub>	D <sub>set</sub> kum
Männer, Ref. Frauen	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>	.00	<b>.00</b>
<b><i>Hochschulische Faktoren</i></b>												
Master, Ref. Bachelor			-.02		-.02		-.02		-.01		-.01	
Uni, Ref. FH					.11		.09		.11		.10	
Fächergruppe (Ref. Wirt.-/Soz.)				<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.17</b>		<b>.12</b>		<b>.11</b>
Sprach-/Kulturwiss.					.00		.00		-.02		-.02	
Mathematik/Naturwiss.					.02		.02		.01		.01	
Ingenieurwiss.					.08		.08		.04		.04	
Sonstige Fächergruppen					.00		.00		-.01		-.01	
<b><i>Bildungsbiografische Merkmale</i></b>												
Gymn. HZB, Ref. keine gymn. HZB							.10		.07		.05	
Abgeschl. Berufsausbildung							-.03	<b>.07</b>	-.04	<b>.03</b>	-.02	<b>.03</b>
<b><i>Studienprozess</i></b>												
soz. Integr.: Lehrende									.03		.03	
soz. Integr.: Kommilitonen									.04		.03	
HZB-Note									.13		.11	
Subj. Leistung									.21	<b>.49</b>	.19	<b>.42</b>
Studienanf. zu gering (Ref. richtig)									.01		.01	
Studienanf. zu hoch (Ref. richtig)									.07		.05	
<b><i>Studienexterne Faktoren</i></b>												
Finanzierungssicherheit											.16	
Erwerbstätigkeit, Ref. keine												
Bis 10 St. pro Woche/fachnah											.05	
Bis 10 St. pro Woche/fachfern											.03	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachnah											-.01	
Mehr als 10 St. pro Woche/fachfern											-.03	
<b>D<sub>total</sub></b>	<b>.00</b>		<b>-.02</b>		<b>.19</b>		<b>.24</b>		<b>.64</b>		<b>.76</b>	

# Zusammenfassung und Limitationen

- Herkunftsunterschiede in der Abbruchwahrscheinlichkeit lassen sich nachweisen und sich deutlich ausgeprägt
- Unterschiede lassen sich nahezu komplett über andere Merkmale erklären
- Die Merkmale liegen sowohl vor als auch im Studium, innerhalb des Studienprozesses sowie außerhalb
  - Wahl der Hochschulart und bestimmter Fächer
  - Bildungswege vor dem Studium
  - Akademische Integration (über Proxy HZB-Note, Leistungseinschätzung)
  - Finanzierungssicherheit
  - Umfang und Fachnähe paralleler Erwerbstätigkeit zum Studium

## Limitationen

- Retrospektiv: Erinnerungsprobleme nicht anzunehmen, aber Gefahr von Postrationalisierungen insbesondere bei Einschätzungsfragen
- FH-Effekt konträr zu Abbruchquoten
- Mechanismen zwischen UVs nicht abzubilden (Bsp. Erwerbstätigkeit und soziale Integration)

# Diskussion

- Späte Bildungsstufe, selektive Gruppe (Personen mit Studienaufnahme), dennoch starker Herkunftseffekt → sehr langer Arm der Familie
- Herkunftsunterschiede bei einer Vielzahl von Merkmalen festzustellen
  - einerseits komplexe Problemlage
  - andererseits einige Ansatzpunkte zu bildungspolitischen/hochschulischen Maßnahmen
    - „Objektive“ Studienentscheidungen
    - Passung Schule – Hochschule
    - Integration
    - Realistische Einschätzung von Studienanforderungen
    - Flexible Studienmodelle
- Aber: Handlungsreichweite von Bildungspolitik und Hochschulen

# Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

---

## Weitere Informationen

Sören Isleib, DZHW

Abteilung Bildungsverläufe und Beschäftigung

Projektgruppe: Studienabbruch

[isleib@dzhw.eu](mailto:isleib@dzhw.eu)

+49 511 450670-195